



Schulprogramm

Christliche Grundschule im ländlichen Raum

Katharinenschule Bakum
Hopfenweg 1
49456 Bakum

Tel.: 04446-961030
Fax: 04446-961040

E-Mail: verwaltung@katharinenschule-bakum.de
www.katharinenschule-bakum.de

Inhaltsverzeichnis

1. Leitbild

2. Schulentwicklung

- 2.1 Katharinenschule im ländlichen Raum**
- 2.2 Die Katharinenschule als verlässliche Grundschule**
- 2.3 Die Katharinenschule als „Offene Ganztagschule“**
- 2.4 Die Katharinenschule als inklusive Schule**
- 2.5 Schulgebäude und Schulgelände**

3. Schülerschaft

- 3.1 Schülervvertretung**

4. Personal

- 4.1 Fortbildung**
- 4.2 Vertretung/Unterrichtsausfall**

5. Eltern

- 5.1 Elternmitarbeit (Gremien)**
- 5.2 Förderverein**

6. Gestaltung des Schultages

- 6.1 Lernen und Lehren**
- 6.2 Offener Unterrichtsbeginn**
- 6.3 Unterrichts- und Pausenzeiten**
- 6.4 Schulordnung/Klassenordnung**
- 6.5 Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen**
- 6.6 Der saubere Schulhof**
- 6.7 Grundschulplaner**
- 6.8 Arbeitsgemeinschaften**

7. Schulleben

- 7.1 Feste**
- 7.2 Lesepaten**
- 7.3 Außerschulische Lernorte**
- 7.4 Mobilität**

8. Kooperationen mit

- 8.1 ...Kindergärten und weiterführenden Schulen**
- 8.2 ...außerschulischen Institutionen und Partnern**

9. Konzepte

10. Ziele für die Zukunft

1. Leitbild

Das Leitbild beschreibt Grundsätze und Ziele, die im täglichen pädagogischen Handeln Berücksichtigung finden und angestrebt werden wollen.

Die Schulgemeinschaft hat sich eine pädagogische Grundrichtung gegeben, die sich im Leitbild ausdrückt und die Arbeit an der Schule prägt.

Leitbild

Unsere Grundschule hat das Ziel, alle Kinder im entsprechenden Alter bei allen ihren persönlichen Unterschieden und Voraussetzungen bestmöglich zu fördern.

Unsere Kinder sollen ihre Persönlichkeit entwickeln

Sie sollen ermutigt werden, das zu erreichen, was in ihnen steckt, d. h.

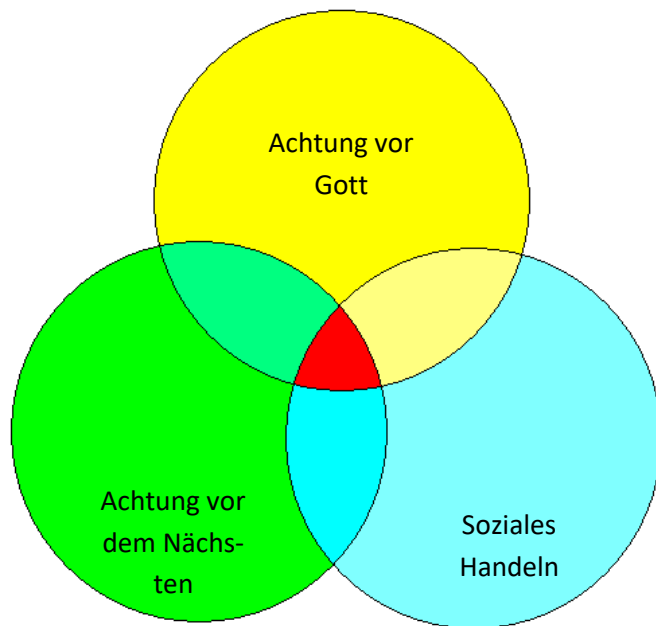
- ❖ ihre körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte trainieren, ihre musischen und praktischen Fähigkeiten entfalten
- ❖ Freude an der Schule bekommen und behalten.

Um diese Ziele zu verwirklichen, müssen sich alle Beteiligten ständig bemühen, die Schule für die Kinder kindgemäß und ideenreich zu gestalten.

Christliche Tradition

Die Katharinenschule versteht sich als christliche Grundschule.

Jede Erziehung folgt – bewusst oder unbewusst – einem bestimmten Welt- und Menschenbild. In der Katharinenschule ist dieses Welt- und Menschenbild geprägt von der christlichen Tradition.



Für uns als christliche Grundschule erhält diese dreifache Zielsetzung folgende Konkretisierungen

Achtung vor Gott

- ❖ Gott als den Schöpfer, Sinn und Ziel unseres Lebens zu begreifen
- ❖ uns Gottes Liebe anvertrauen und daraus Kraft schöpfen, denn wir sind wertvoll, so wie wir sind
- ❖ den eigenen Glauben mit Menschen feiern und Möglichkeiten der Verehrung Gottes kennen lernen.

Daraus erwächst die Möglichkeit eines friedlichen Miteinanders – auch mit der Natur

Achtung vor dem Nächsten

- ❖ aufmerksam und sensibel werden für eigene und fremde Probleme
- ❖ lernen, andere Meinungen zu tolerieren und einander mit unseren Stärken und Schwächen anzunehmen
- ❖ in Streitfällen Schuldeingeständnisse ermöglichen und Formen der Verzeihung und Versöhnung einüben.

Soziales Handeln

Auf dieser Grundlage eines friedlichen und gerechten Miteinanders wollen wir versuchen, unseren Kindern die Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken:

- ❖ staunen lernen über die Welt als Gottes Schöpfung und sie als Geschenk und Aufgabe verstehen
- ❖ Verantwortung in der Klassen- und Schulgemeinschaft übernehmen
- ❖ kennen lernen, wie andere Kinder auf dieser Erde leben und sich für ihre Belange interessieren und einsetzen.



Besuch des Ostergartens in der evangelischen Kirche

2. Schulentwicklung

2.1 Katharinenschule im ländlichen Raum

Die Gemeinde Bakum ist mit ca. 7000 Einwohnern die kleinste Gemeinde im Landkreis Vechta. Die Bevölkerungsdichte beträgt ca. 89 Einwohner pro qkm. Das Gemeindegebiet gliedert sich in 14 Ortschaften, auch Bauernschaften genannt. Diese gehören wiederum zu vier Kirchspielen. Dies sind die historisch gewachsenen vier katholischen Kirchengemeinden im Bereich der politischen Gemeinde Bakum – geordnet nach der Größe sind es Bakum, Lüsche, Vestrup und Carum.

Zum Kirchspiel Bakum gehören die Orte: Bakum, Büschel, Lohe, Westerbakum, Molkenstraße, Märschendorf, Elmelage, Harne, Daren, Schleddehausen. Zum Kirchspiel Vestrup gehören die Ortschaften Vestrup und Hausstette. Die Ortschaften Lüsche und Carum bilden je ein eigenes Kirchspiel. Neben diesen vier katholischen Kirchengemeinden gibt es die evangelische Kirchengemeinde, die das Gebiet der politischen Gemeinde abdeckt.

Zum Einzugsbereich der Katharinenschule gehören das Kirchspiel Bakum und der Ort Vestrup. Die Schule liegt am Ortsrand von Bakum unmittelbar am Waldgebiet „Pastors Busch“. Das Schulgelände grenzt am Hopfenweg an eine ca. 60 ha große landwirtschaftliche Fläche mit den dahinter zerstreut liegenden Bauernhöfen zur einen Seite und zur anderen Seite mit dem Blick auf den Dorfpark.

Die Katharinenschule wurde 1997 neu erbaut und im Jahr 2005/2006 durch einen Anbau ergänzt. Mit Einführung der Ganzttagsschule wurden zwei Klassenräume zugunsten einer Mensa und eines Essraums umgebaut. In den Jahren 2019/20 wurde die Katharinenschule durch einen Anbau mit vier Klassen- und zwei Gruppenräumen erweitert. Außerdem wurden bestehende Räume umgestaltet.

Momentan ist die Errichtung eines neuen Mensagebäudes auf dem Schulgelände in Planung.

Der Name Katharinenschule hat einen traditionellen Bezug zur Bakumer Geschichte. Im Mittelalter gehörte zur Pfarrei Bakum eine Katharinen-Vikarie. Sie war eine Stiftung der Herren von Sütholte. Zu dieser Stiftung gehörte auch ein Altar der Hl. Jungfrau Katharina. Der Katharinenhof – der heutige Hof Lange-land in Westerbakum – war die Wohnung des Vikars und wurde von diesem frei

aller Abgaben und Lasten bewirtschaftet. Hieran erinnert heute eine Statue der Hl. Katharina in der St. Johannes-Kirche.



Dieses Bild der Hl. Katharina, von einer Bakumer Künstlerin gemalt, hängt im Eingangsbereich der Schule.

2.2 Die Katharinenschule als verlässliche Grundschule

Verlässliche Unterrichtszeiten und ein Betreuungskonzept für die Klassen 1 und 2 sind die Kernpunkte der „Verlässlichen Grundschule“.

Als Verlässliche Grundschule bietet die Katharinenschule allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 1 und 2 eine garantierte Betreuung von 11.05 Uhr bis 12.05 Uhr an. Diese Betreuung übernehmen pädagogische MitarbeiterInnen.

Während der Betreuungszeit sollen die Kinder Freiräume zum Spielen oder auch Rückzug finden, soziale Kontakte knüpfen oder Angebote wahrnehmen.

Dieses Konzept ist gebunden, das bedeutet verpflichtend für alle SchülerInnen, die am Ganztag teilnehmen.

2.3 Die Katharinenschule als „Offene Ganztagsschule“

Die Möglichkeit einer „Offenen Ganztagsschule“ knüpft nahtlos an die Ganztagsbetreuung im Kindergarten an. Sie leistet einen Beitrag zur Entlastung von

Familien und Alleinerziehenden. Mütter und Väter, die Beruf und Kindererziehung miteinander vereinbaren müssen, werden durch den Ganzttag unterstützt.

Durch den Lebens- und Erfahrungsraum Schule werden soziale Erfahrungen für Kinder unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft geschaffen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der „Offenen Ganzttagsschule“ gefördert und unterstützt werden:

- in ihrer Entwicklung
- zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung
- in ihren sozialen Fähigkeiten: Kooperationsfähigkeit, Sensibilität, Solidarität, Hilfsbereitschaft und Kritikfähigkeit

„Offene Ganzttagsschule“ heißt:

- freiwillige Teilnahme an allen Nachmittagsangeboten
- tageweise Anmeldung möglich
- kein Klassenunterricht am Nachmittag

Die Anmeldung zur „Offenen Ganzttagsschule“ ist für ein halbes Jahr verbindlich.

Kinder der 1. und 2. Klasse, die an der „Offenen Ganzttagsschule“ teilnehmen sollen, müssen auch am Betreuungsangebot in der 5. Stunde teilnehmen.

➤ **Der Schulvormittag**

Die Unterrichtszeiten der Verlässlichen Grundschule bleiben unverändert. Die Betreuungsstunden für die ersten und zweiten Klassen bleiben bestehen.

An vier Tagen pro Woche (Montag bis Donnerstag) schließt sich die „Offene Ganzttagsschule“ an.

➤ **Mittagessen**

Das Mittagessen ist freiwillig und wird in der Mensa der Katharinen-schule eingenommen. Das Essen wird von der Firma Himmelsthür, Wildeshausen geliefert. Die Kosten für das Mittagessen werden mit 4,00 € pro Tag, davon übernimmt der Schulträger 0,50 €, in Rechnung gestellt. Die Eltern zahlen somit 3,50 €.

Soll ein Kind an der „Offenen Ganztagschule“ teilnehmen, aber nicht am Mittagessen, so muss es sich etwas zum Essen mitbringen.

Vor bzw. nach dem Mittagessen ist eine Bewegungspause vorgesehen.

Eine Abholzeit der Kinder ist ebenfalls für 13.30 Uhr eingerichtet worden, damit den Bedürfnissen der Familien nach Betreuung gezielter entsprochen werden kann.

➤ **Hausaufgabenbetreuung**

Die Hausaufgabenbetreuung (von 13.30 – 14.15 Uhr) wird von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen geleitet und findet in festen Klassenräumen der Grundschule statt. Durch klare Strukturen (feststehender Raum, feste Zeitvorgabe, angemessene Atmosphäre, feste Ansprechpartner) soll das erfolgreiche Anfertigen der Hausaufgaben ermöglicht und individuell unterstützt werden.

Die Hausaufgabenbetreuung beinhaltet keine Förder- und Fördermaßnahmen. Die angefertigten Aufgaben werden kontrolliert, können aber noch fehlerhaft sein. Die Kontrolle und Vernetzung von Unterricht und Hausaufgabenbetreuung erfolgt über den Grundschulplaner. Dieser ist sorgfältig zu führen und von den Eltern zu kontrollieren.

Die Verantwortung für das vertiefende Lernen (Lesehausaufgaben, Vorbereitung für die Klassenarbeiten, Auswendiglernen) liegt weiterhin bei den Erziehungsberechtigten.

➤ **AG – Angebote**

Im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung sollen täglich zwei AG-Angebote stattfinden: eines für Jahrgang 1/2 und eines für Jahrgang 3/4.

2.4 Die Katharinenschule als inklusive Schule

➤ **Inklusion an der Katharinenschule**

Am 20.03.2012 hat der Niedersächsische Landtag das Gesetz zur Einführung der inklusiven Schule verabschiedet. Das bedeutet, dass Schülerin-

nen und Schüler mit und ohne Behinderung ihren Bedürfnissen gerecht gemeinsam unterrichtet werden. Damit ist für alle Schülerinnen und Schüler ein barrierefreier und gleichberechtigter Zugang zu den Schulen geschaffen.

Im Schuljahr 2013/ 2014 begann die Einführung der inklusiven Schule aufsteigend mit den Klassen 1 und 5.

Nähere Informationen sind dem Förderkonzept Inklusion zu entnehmen.

➤ Individuelle Förder- und Förderpläne

Da die Schülerinnen und Schüler mit immer unterschiedlicheren Lernvoraussetzungen zur Schule kommen und auch während ihrer Grundschulzeit verschiedensten Familien- und Lebensbedingungen ausgesetzt sind, ist es zunehmend notwendig geworden, die individuelle Lernentwicklung der Kinder zu dokumentieren und daraus individuelle Förder- und Förderpläne zu erstellen.

Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen, individuelle Ziele zu erreichen. Durch gezielte Förder- und Forderung soll für alle eine hohe Lernmotivation beibehalten und ein angenehmes Lernklima geschaffen werden. In enger Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrerinnen, Fachlehrerinnen und Förderschullehrkraft wird aus der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung einmal pro Schulhalbjahr für die betreffenden Kinder ein individueller Förderplan erstellt, indem der beobachtete IST-Zustand, das angestrebte Ziel, die geplanten Maßnahmen zur Erreichung des Zieles und die Überprüfung der Ziele schriftlich festgehalten werden.

➤ Sonderpädagogische Grundversorgung an der Katharinenschule Bakum

Im Rahmen der Inklusion erhält die Katharinenschule Bakum zurzeit zweiundzwanzig Stunden sonderpädagogische Grundversorgung. 12 Stunden davon werden von der schuleigenen Förderschullehrkraft erteilt, die restlichen Stunden übernimmt das Kollegium. Ziel ist die Früherkennung und Behandlung möglicher Lernschwierigkeiten.

Zurzeit werden die Stunden der Förderschullehrkraft auf die ersten Klassen sowie die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgeteilt.

Die Arbeit in den Klassen und mit den Schülerinnen und Schülern orientiert sich am „Regionalen Integrationskonzept des Förderzentrums Elisabethschule Vechta.“

Die ersten Wochen im neuen Schuljahr sind geprägt vom gegenseitigen Kennenlernen. Die Förderschullehrkraft hospitiert in dieser Zeit in den Klassen und führt erste Beobachtungen durch.

Bis zu den Herbstferien werden dann alle Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen mit dem Münsteraner Screening überprüft. Dies ist ein Verfahren zur Früherkennung möglicher Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Diesem schließt sich ggf. bei einigen Schülerinnen und Schülern das Münsteraner Training an, das regelmäßig in einer Kleingruppe durchgeführt wird. Hier geht es um das Trainieren der Basisfähigkeiten für den Schriftspracherwerb.

Nach den Herbstferien werden nach Bedarf Schülerinnen und Schüler mit dem Diagnoseprogramm Kalkulie 1 überprüft. Es erkennt mögliche mathematische Schwierigkeiten. Auch hier schließt sich ggf. ein Training an. Diesem schließt sich gegen Ende des Schuljahres Kalkulie 2 an.

Abseits dieser standardisierten Testverfahren bietet es sich für die Förderschullehrkraft an, im Unterricht zu hospitieren bzw. die Regelschullehrkraft zu unterstützen. Eine große Rolle nimmt auch die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf ein. Hier sind vor allem die Bereiche Lesen/Schreiben, Mathematik sowie Sozial-Emotionales Verhalten zu nennen.

Darüber hinaus unterstützt die Förderschullehrkraft bei der Anfertigung von Förderplänen und steht bei allen Fragen zum sonderpädagogischen Bereich beratend zur Verfügung.

2.5 Das Schulgebäude und Schulgelände

Das Gebäude der Katharinenschule hat sich aus Neubau, An- und Umbauten entwickelt.

Durch den Anbau in den Jahren 2019/20 verfügt die Schule über 12 Klassenräume. Als Fachräume stehen ein Werk-/Kunstraum, ein Musikraum, ein Religionsraum, eine Schülerbücherei mit Gruppenraum, mehrere Besprechungszimmer, ein Betreuungsraum, ein Krankenzimmer sowie diverse Gruppenräume

zur Verfügung. Die kleineren Räume können zusätzlich als Gruppenräume für z.B. Förderunterricht genutzt werden.

Zu den Verwaltungsräumen gehören das Rektorenzimmer, das Konrektorenzimmer, das Lehrerzimmer, ein separater Lehrerarbeitsraum sowie das Schulsekretariat. Zudem gibt es Funktionsräume zum Kopieren und für Lehrmittel.

Zentraler Punkt im Gebäude ist die helle, farbenfrohe Pausenhalle mit der umlaufenden Galerie im ersten Stock. In der Halle kann eine zweistufige Bühne für Vorführungen aller Art genutzt werden.

Die Klassenräume sind mit Nadelfilzböden oder Linoleum ausgestattet. Der Geräuschpegel wird so in Verbindung mit den Korkwänden und speziellen Deckenverkleidungen reduziert. Damit die Böden sauber gehalten werden, wechseln die Kinder ihre Schuhe und tragen während des Unterrichts Hausschuhe. Für den Schuhwechsel sind Schuhregale an den Garderoben angebracht.

Rund um das Schulgelände befindet sich eine großzügige Spielfläche mit diversen Spielgeräten. Als Nottreppe befindet sich in Höhe des ersten Stocks zusätzlich eine Rutsche. Seit 2020 verfügt die Schule über einen Fahrstuhl.



Katharinenschule

Für den Leichtathletikunterricht und die Bundesjugendspiele wurde Ende des Jahres 2015 die Laufbahn von 50 m auf 100 m verlängert. Diese kann nun auch von der Oberschule für den Sportunterricht genutzt werden. Zwei Sprungbahnen befinden sich ebenfalls auf dem Schulgelände. Sport- und Schwimmhalle

liegen in unmittelbarer Nähe der Schule und können zu Fuß gefahrlos durch den Dorfpark erreicht werden.

3. Schülerschaft

Im Schuljahr 2025/2026 werden 219 Schülerinnen und Schüler an der Schule in 10 Klassen unterrichtet.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 erfolgt keine Schullaufbahneempfehlung im herkömmlichen Sinne mehr, stattdessen werden zweimal im 4. Schuljahr Beratungsgespräche durchgeführt.

3.1 Schülervertretung

Seit Oktober 2013 bilden alle Klassensprecherinnen und Klassensprecher der den Schülerrat der Schule.

In diesem Gremium lernen die Kinder, ihre Klasse zu vertreten und sie können im Interesse der Schulgemeinschaft Vorschläge einbringen und gemeinsam nach Lösungen suchen (siehe Konzept „Schülervertretung“).

4. Personal

Für die Erziehungs- und Lehrtätigkeit stehen 16 Lehrkräfte, eine Lehramtsanwärterin und eine Förderschullehrkraft mit unterschiedlichen Stundenverpflichtungen zur Verfügung.

In der Verlässlichen Grundschule und im Ganzttag arbeiten zusätzlich sechs pädagogische Mitarbeiterinnen. Zum weiteren Personal gehören ein Schulhausmeister und eine Sekretärin.

Die Schule teilt sich eine FSJlerinzusammen mit der Oberschule, der vom Sportverein in Kooperation gestellt wird. Dieser unterstützt vor allem im sportlichen Bereich, bei der Schwimm- und Ganztagsbetreuung.

Regelmäßig betreuen die Lehrerinnen Praktikanten von den berufsbildenden Schulen Marienhain und Justus von Liebig in Vechta oder von der Universität Vechta.

4.1 Fortbildung

Sowohl für die Schulentwicklung als auch für die Qualitätsentwicklung ist die Lehrerfortbildung von großer Bedeutung. Sie unterstützt Lehrkräfte sowie pädagogische Mitarbeiterinnen bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz und fördert somit die Weiterentwicklung des Unterrichts.

Regelmäßig nimmt das Kollegium an den für ihren Fachbereich geeigneten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil. Fortbildungen im Verbund des Lehrerkollegiums (SchiLF) sowie der Erste-Hilfe-Kurs (alle drei Jahre) sind für alle Lehrkräfte verpflichtend.

Ergebnisse von individuellen Fortbildungen geben die Lehrkräfte als Multiplikatoren in Dienstbesprechungen oder Fachkonferenzen an das Kollegium weiter.

4.2 Vertretung/Unterrichtsausfall

➤ *Vertretung*

Die Katharinenschule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzeptes (siehe Vertretungskonzept).

Das wichtigste Ziel der Vertretung ist eine kontinuierliche und sinnvolle Fortführung des Unterrichts.

Im Rahmen des der Schule zur Verfügung stehenden Budgets werden vornehmlich pädagogische Mitarbeiterinnen für die Vertretung eingesetzt. Der Einsatz von Vertretungskräften wird organisatorisch von der Konrektorin der Schule betreut.

➤ *Vertretungssituation im Ganztag*

Die Vertretung für die pädagogischen Mitarbeiterinnen im Nachmittagsbereich wird durch das Zusammenlegen von Arbeitsgemeinschaften geregelt

➤ *Unterrichtsausfall bei besonderen Witterungsbedingungen*

Führt die Wetterlage dazu, dass die Schülerbeförderung bzw. der Weg zur Schule unzumutbar sind, trifft der Landkreis Vechta die Entscheidung, ob der Unterricht ausfällt. Ist eine Anordnung auf Unterrichtsausfall erfolgt, werden Schüler und Schülerinnen, die dennoch zur Schule kommen, bis 12.05 Uhr betreut. Sollte der Landkreis keinen Ausfall des Unterrichts angeordnet haben, entscheiden die Erziehungsberechtigten, ob sie ihr Kind zu Hause lassen.

5. Eltern

5.1 Elternmitwirkung (Gremien)

➤ Elternmitwirkung

Die Erziehungs- und Bildungsarbeit wird an der Katharinenschule auf vielfältige Art und Weise von den Eltern unterstützt und gefördert. Eltern engagieren sich sowohl im individuellen Bereich in der pädagogischen Arbeit als auch übergreifend im Klassenverband und der Schulorganisation.

Elternarbeit in der Katharinenschule



Unser Ziel: Wir möchten gemeinsam ein gutes Schulklima erreichen.

In den Gremien (Schulvorstand, Schulelternrat, Klassenelternrat, Gesamt-, Zeugnis- und Fachkonferenzen) ist eine kontinuierliche Mitarbeit der Eltern von großer Wichtigkeit.

Eine auf Vertrauen, Wertschätzung, Verständnis und Ehrlichkeit basierende Beziehung zwischen Eltern, Lehrkräften und Schulleitung sorgt dafür, dass Probleme und Meinungsverschiedenheiten offen ausgesprochen und diskutiert werden können und objektiv gelöst werden.

Im Schulvorstand bringen sich die Eltern aktiv ein und gestalten so die Grundzüge der pädagogischen Arbeit mit. Der Schulvorstand setzt sich aus der Schulleiterin, drei Lehrkräften, vier Eltern und einer Vertretung des Schulträgers zusammen.

Im Schulelternrat werden die Schule und Schülerschaft betreffenden Fragen erörtert und besprochen. Alle Eltern haben die Möglichkeit, die Lehrkräfte bei klasseninternen Veranstaltungen (Klassenfrühstück, Klassenfeste, Begleitung zu außerschulischen Lernorten, Gottesdiensten) und bei schulischen Veranstaltungen (Projekttag, Schulfest, Sportwettkämpfen) zu unterstützen.



Eltern unterstützen die Durchführung der Bundesjugendspiele

Die Schule ist bemüht, neben den regelmäßig stattfindenden Elternabenden eine Reihe weiterer Kontaktmöglichkeiten und Angebote be-

reitzustellen. Hierzu zählt neben der telefonischen Erreichbarkeit der Lehrkräfte und dem Informationsaustausch über den Hausaufgabenplaner das Gesprächsangebot an zweimal jährlich stattfindenden Elternsprechtagen oder Beratungsgesprächen.

Seit März 2020 verfügt die Schulgemeinschaft über die Kommunikationsplattform IServ.

In jedem Schuljahr werden die Eltern durch die Homepage und einen Terminplan über anstehende Termine und Veranstaltungen informiert.

5.2 Förderverein

Der Förderverein der Schule hat das Ziel, die Schule finanziell zu unterstützen, z. B. mit Zuschüssen zu Lesungen, Theaterfahrten und Schulausflügen. Darüber hinaus bietet er Eltern und Lehrern einen Rahmen, um sich über den regulären Schulbetrieb hinaus für das Zusammenleben an der Schule zu engagieren und die Entwicklung der Schule mitzugestalten. Im Zentrum steht dabei das Wohl der Kinder.

Der Förderverein wurde 2003 gegründet und als eingetragener Verein vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

Durch die finanzielle und aktive Unterstützung des Fördervereins konnten in den zurückliegenden Jahren verschiedene Projekte gefördert werden:

- Zuschuss für Grundschulplaner
- Anschaffung von Pausenspielen für die aktive Pause
- Aktive Unterstützung bei Schulfesten
- Projekt „Trommelzauber“
- Neue Spielehütte
- Zwei Stehtische
- Einstellung FSJler



6. Gestaltung des Schultages

6.1 Lernen und Lehren

Auf der Basis der geltenden gesetzlichen Bestimmungen wurden die schuleigenen Arbeitspläne und die Lernanforderungen für den Unterricht sowie die Kriterien zur Leistungsbewertung für alle Fächer erarbeitet.

Die Lehrkräfte arbeiten in Jahrgangsteams an der Vorbereitung, Bewertung und Analyse von Lerninhalten, Lernzielen und Lernzielkontrollen regelmäßig zusammen.

Der Unterricht ist inhaltlich an den schuleigenen Arbeitsplänen und damit an den Bildungsstandards ausgerichtet. Dabei werden Lernangebote didaktisch und methodisch auf die individuelle Leistungsbereitschaft weitgehend abgestimmt, wobei die pädagogische Freiheit jeder Lehrkraft gewährleistet ist.

Im Unterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Lehrkraft verschiedene Methoden, wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Arbeit mit Medien (Elmo, Laptop, Tablet, schuleigenes Instrumentarium usw.), Stationslernen, Wochenplanarbeit, die das selbstständige Lernen fördern.

Das selbstständige Lernen und die Selbstsicherheit werden ebenfalls durch Präsentationen, Referate, Interviews, Rollenspiele, Auftritte bei „Jeder kann etwas“ gefördert.

Alle Klassen erhalten Förderunterricht.

In den frei gewählten Arbeitsgemeinschaften, Projekten und außerschulischen Lernorten werden den Schülern abwechslungsreiche Unterrichtsformen angeboten.

6.2 Offener Unterrichtsbeginn

Ab 7.15 Uhr können die Kinder in das Schulgebäude. Sie halten sich im Schulgebäude oder in den Klassenräumen auf und haben die Möglichkeit, sich zu beschäftigen oder mit anderen Kindern zu spielen. Dabei werden sie beaufsichtigt.

6.3 Unterrichts- und Pausenzeiten

Das zeitliche Raster stellt sich wie folgt dar:

7.15-7.35 Uhr	Offener Beginn
7.35-8.20 Uhr	1. Stunde
8.25-9.05 Uhr	2. Stunde
9.05 -9.10 Uhr	Gemeinsames Frühstück in den Klassen
9.10-9.30 Uhr	Große Pause
9.30-10.15 Uhr	3. Stunde
10.20-11.05 Uhr	4. Stunde
11.05-11.20 Uhr	Große Pause
11.20-12.05 Uhr	5. Stunde für Klasse 3 und 4, freiwillig: Betreuung für Klasse 1 und 2
12.05-12.50 Uhr	6. Stunde

Der offene Ganzttag ist von Montag bis Donnerstag.

12.05-13.30 Uhr	Mittagessen, Pause, in Jahrgangsgruppen unterteilt
13.30 -14.15 Uhr	Hausaufgabenbetreuung
14.20-15.05 Uhr	Arbeitsgemeinschaften

Das gemeinsame Frühstück wird klassenintern eingenommen und sollte aus gesunden Zutaten bestehen wie Wasser, Brot mit Käse und Obst oder Gemüse. Zusätzlich steht in der Pausenhalle ein Wasserspender zur Verfügung, um Getränkeflaschen wieder aufzufüllen.

Auf dem Schulhof können die Kinder während der beiden Pausen ihrem Bewegungsdrang und Spielbedürfnissen nachkommen. Hierfür bieten den Kindern Schaukeln, Rutsche, Klettergerüst, Bolzplatz u.a. vielfältige Anregungen zum Klettern, Spielen, Balancieren und Toben. Außerdem bietet die Spielhütte vielfältige Materialien zum Spielen.

Für die beiden großen Pausen sind zwei Lehrkräfte zur Aufsicht eingeteilt (siehe Aufsichtsplan). Die Klassenräume werden abgeschlossen.

Für Regenspauzen (siehe Konzept) gibt es im Gebäude verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten wie Gesellschaftsspiele, Mal-, Lese- und Bastelangebote.

6.4 Schulordnung und Klassenordnung

➤ Schulordnung

Die Schulordnung regelt das friedliche Miteinander und das Zusammenleben an der Schule. Ein gelungenes Miteinander ist die Grundlage für ein gutes Schulklima und bietet die Chance, demokratische Verhaltensweisen bei den Schülerinnen und Schülern einzuüben und zu festigen.

Für unsere Schule wurden folgende Regeln gefunden.

Unsere Schulordnung

Die Regeln für ein gutes Miteinander

1. Wir gehen respektvoll und freundlich miteinander um.
2. Wir kennen die Stopp-Regel: Stopp heißt: Sofort aufhören!
3. Wir benehmen uns im Schulgebäude so, dass wir andere nicht stören, in Gefahr bringen oder verletzen.
5. Wir helfen uns gegenseitig, pünktlich zu sein, damit wir nichts vom Unterricht verpassen.
7. Wir respektieren das Eigentum der anderen und der Schule.
8. Wir benötigen in der Schule kein Handy und keine Smartwatch.
9. Wir hören auf alle an der Schule Beschäftigten (Lehrkräfte, pädagogisch Mitarbeitende, Praktikanten*innen, FSJler, Angestellte).

Die Klassenregeln

1. Ich melde mich, wenn ich etwas sagen möchte.
2. Ich arbeite im Unterricht so leise, dass niemand gestört wird.
3. Ich höre gut zu.
4. Ich arbeite aktiv im Unterricht mit.
5. Ich halte meinen Arbeitsplatz und meinen Klassenraum sauber.

Die Pausenregeln

Die große Pause verbringen wir bei gutem Wetter immer auf dem Schulhof! Sie soll für alle Kinder schön sein, deshalb gilt:

1. Auf dem Schulhof wenden wir die Stopp-Regel an.
2. Wenn wir Probleme oder Streit haben, den wir nicht alleine lösen können, holen wir die Pausenaufsicht.
3. Wenn sich jemand verletzt hat, holen wir die Aufsicht.
4. Zum Ausleihen von Pausenspielzeug benutzen wir unsere Ausleihkarten.
5. Wir gehen sorgfältig mit dem Pausenspielzeug um und bringen es immer zurück!
6. Wenn es zur Stunde schellt, gehen wir direkt ins Schulgebäude zurück, damit der Unterricht pünktlich beginnen kann.
7. In der Regenpause beschäftigen wir uns leise im Klassenraum.

Die Toilettenregeln

1. Wir gehen niemals barfuß oder auf Socken zur Toilette.
2. Wir verlassen die Toilette so, wie wir sie selbst vorfinden möchten.
3. Wir waschen uns die Hände nach jedem Toilettenbesuch.
4. Wir gehen während des Unterrichts nur in Ausnahmefällen zur Toilette.
5. Wir nutzen die Pausen für den Gang zur Toilette.

Regeln für den Sportunterricht

1. Im Sportunterricht tragen wir stets geeignete und passende Sportkleidung. Nach dem Sportunterricht wechseln wir diese Kleidung.
2. Wir betreten die Sporthalle nur mit geeigneten und passenden Hallenschuhen (helle Sohlen).
3. In der Halle turnen wir barfuß nur bei „Barfußsportstunden“.
4. In den Umkleidekabinen ziehen wir uns zügig um und legen unsere Kleidung geordnet auf die Bank. Wer fertig ist, kommt in die Halle.
5. Wir tragen keinen Schmuck und keine Uhren. Steckohrringe sind auch abzulegen oder abzukleben.
6. Lange Haare binden wir mit Haargummi oder Bändern zusammen.
7. Den Geräteraum betreten wir nur mit Erlaubnis der Lehrkraft.
8. Geräte benutzen wir auch nur mit Erlaubnis der Lehrkraft.
9. An den Geräten drängeln wir uns nicht vor!
10. Wir sichern und helfen uns gegenseitig!
11. Wir sagen Bescheid, wenn wir die Turnhalle verlassen (Toilette)!
12. Bei Gesprächen/Erklärungen herrscht Ruhe! Wir hören zu!
13. Beim Auf- und Abbau helfen wir alle mit und erledigen den uns zugeteilten Dienst.
14. In der Sporthalle wird nicht getrunken oder gegessen.
15. Wenn wir beim Sportunterricht wegen Krankheit nicht mitmachen können (dazu brauchen wir eine Entschuldigung eines Erziehungsberechtigten) geben wir der Lehrkraft vor dem Unterricht Bescheid.
16. Wenn wir unsere Sportkleidung vergessen haben, melden wir dies vor dem Unterricht und gehen nach Absprache mit der Lehrkraft in eine Parallelklasse.

Die Schwimmregeln

1. Wir betreten die Schwimmhalle niemals, wenn keine Lehrkraft oder Schwimmbegleitung in der Halle ist.
2. In der Halle laufen und rennen wir nicht.
3. Wir baden niemals mit vollem oder ganz leerem Magen.
4. Wir nehmen kein Essen oder Trinken mit in die Schwimmhalle.
5. Kaugummis gehören in den Mülleimer.
6. Wir duschen uns gründlich vor und nach dem Schwimmunterricht ab.
7. Wer zur Toilette muss, meldet sich ab.
8. Schmuck, Steckerohrringe und Uhren bleiben in der Umkleidekabine.
9. Lange Haare werden mit einem Zopfband zusammengebunden.
10. Andere Kinder werden nicht gestoßen oder untergetaucht.
11. Bei Gesprächen/ Erklärungen herrscht Ruhe! Wir hören zu!
12. Springen/ Tauchen
 - Erst springen, wenn die Wasseroberfläche im Sprungbereich frei ist
 - Nur nach vorne springen
 - Keine Kopfsprünge mit angelegten Armen
 - Tauchversuche nur mit der Erlaubnis des Lehrers
13. Im Winter gilt: Kinder mit langen Haaren tragen eine Badekappe. Alle bringen außerdem eine Mütze mit!
14. Rufe nie um Hilfe, wenn du nicht wirklich in Gefahr bist; aber hilf anderen, wenn sie in Not sind.

6.5 Bildungs- und Erziehungsvereinbarung

Sehr geehrte Eltern,

Sie haben Ihr Kind an der Katharinenschule angemeldet. Wir freuen uns darüber und gehen von einer guten Zusammenarbeit aus. Gern übernehmen wir gemeinsam mit Ihnen die Verantwortung für die schulische Entwicklung Ihres Kindes.

Unser Ziel ist es, in einer engen Zusammenarbeit mit Ihnen Ihr Kind in seinem schulischen Lernen zu begleiten und zu fördern. Dieses Lernen erfordert Rahmenbedingungen, die wir gemeinsam gestalten sollten.

Wir LehrerInnen und Lehrer stellen sicher, dass wir ...

- unseren Bildungsauftrag erfüllen und die dafür notwendigen Voraussetzungen schaffen.
- alle Informationen rechtzeitig (Änderungen des Stundenplans, Materialbeschaffungen, Förderangebote, Termine) weitergeben.
- Sie regelmäßig über das Arbeits- und Sozialverhalten und die Leistungen Ihres Kindes informieren (Mitteilungen im Grundschulplaner und über IServ, Elternsprechtage, etc.).

Sie als Eltern stellen sicher, dass ...

- Ihr Kind die Schule regelmäßig und pünktlich besucht.
- Sie die Hausaufgaben Ihres Kindes auf Vollständigkeit überprüfen und Ihr Kind bei allen Übungsaufgaben unterstützen.
- Ihr Kind die notwendigen Materialien, die es für den Unterricht braucht, da hat.
- Ihr Kind in angemessener Kleidung (keine Jogginghose, kleine Flip Flops etc.) zur Schule kommt.
- Ihr Kind vor dem Unterricht gefrühstückt hat und für die Frühstückspause in der Schule ein gesundes Frühstück (Brot, Obst, Gemüse) dabei hat.
- Sie wöchentlich den Grundschulplaner Ihres Kindes sichten und dies donnerstags durch Ihre Unterschrift bescheinigen.
- Sie Ihr Kind im Krankheitsfall entschuldigen (über den Klassenkameraden, schriftlich oder per Mail).
- Sie der Schule alle Veränderungen (Telefonnummern!) oder Besonderheiten (Allergien, Medikamente, Sorgerecht, ...), die Ihr Kind betreffen, rechtzeitig mitteilen.
- Sie die Schulordnung, den Waffenerlass, das Infektionsschutzgesetz und die Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen haben.

Ich als Schüler...

- halte mich an unsere Schulordnung.
- mache meine Hausaufgaben vollständig und sorgfältig.
- habe meine Materialien dabei.

6.6 Der saubere Schulhof

Ein sauberer Schulhof und eine saubere Umwelt sind sehr wichtig. Verantwortungsbewusste Müllentsorgung lässt alle in der Schule auf einem sauberen Schulhof spielen. So kann man sich wohlfühlen!

Zur Vermeidung von Müll werden die Eltern auf einer Informationsveranstaltung darauf hingewiesen, dass sie ihren Kindern das Frühstück in einer Brotdose mitgeben und Getränke möglichst in Trinkflaschen abfüllen.

Die Aktion „Sauberer Schulhof“ wird jeweils wöchentlich von einer Klasse ausgeführt. Ein Übersichtsplan hängt in allen Klassen. So können die Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig erinnern und ihre übernommene Aufgabe zuverlässig erledigen. Die Eimer und Zangen zur Ausführung des Dienstes werden vom Schulhausmeister zur Verfügung gestellt.

Um Schmutz in der Schule zu vermeiden, trägt jedes Kind im Schulgebäude Hausschuhe.

6.7 Grundschulplaner

Ein Grundschulplaner für das Eintragen der Hausaufgaben und Klassenarbeiten erleichtert die Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten zu jedem Schuljahresbeginn einheitliche Planer, worin sie täglich ihre Hausaufgaben festhalten. Die Kinder des 1. Schuljahres bekommen diese nach den Herbstferien.

Ein Feld für gegenseitige Mitteilungen sowie Seiten für Entschuldigungen von Eltern sind enthalten. Persönliche Angaben können ebenso notiert werden wie wichtige Informationen und Telefonnummern. Freie Tage und Schulferien sind schon eingetragen.

Die Kinder lernen Hausaufgaben und andere Informationen möglichst selbstständig nach einer vorgegebenen Struktur zu notieren. Sie sind dafür verantwortlich, die Aufgaben ordnungsgemäß in den Planer zu schreiben.

Um die Kosten für den Grundschulplaner möglichst gering zu halten, beteiligen sich der Förderverein und die LZO an der Finanzierung.

6.8 Arbeitsgemeinschaften

In den 3. und 4. Klassen werden Arbeitsgemeinschaften jeweils für ein Halbjahr angeboten. Die Schülerinnen und Schüler wählen drei von den Angeboten aus, für die sie sich besonders interessieren. Die Zuordnung geschieht unter Berücksichtigung einer günstigen Zusammensetzung der Gruppe und Vermeidung von wiederholter Teilnahme an derselben Arbeitsgemeinschaft.

Die AGs werden zu unterschiedlichen Themen angeboten: Fußball, Völkerball, Schwimmen, Basteln mit Papier, Gesellschaftsspiele, Plattdeutsch u.a.

Vorrangig wird Wert auf Sport- und Schwimm-AGs gelegt, da Bewegung, Sport und Spiel einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung und zur gesundheitlichen Prävention leisten.

7. Schulleben

7.1 Feste

➤ Einschulung

Zu Schulveranstaltungen vor Weihnachten und vor den Osterferien, sowie zu einer Schnupperstunde vor den Sommerferien werden die zukünftigen Erstklässler in die Schule eingeladen. Im Herbst vor der Einschulung findet für die Eltern der Schulneulinge ein Informationsabend mit dem Schwerpunkt Schulreife statt.

Unmittelbar vor der Einschulung sortieren die Eltern auf einem Elternabend in der Schule die neuen Schulmaterialien ihrer Kinder und erhalten von der Klassenlehrkraft wichtige Informationen.

Am Einschulungstag treffen sich Eltern, Kinder und Gäste in der katholischen St. Johannes-Kirche zu einem ökumenischen Wortgottesdienst. Die anschließende Begrüßungsfeier für die Erstklässler und ihre Eltern findet in der Pausenhalle unserer Schule statt und wird von den Lehrkräften und Schülern der neuen Klassen 4 vorbereitet.

Während die Schulneulinge ihre erste Unterrichtsstunde mit ihren Klassenlehrerinnen erleben, bewirbt der Förderverein die Gäste mit Getränken und stellt sich dabei vor.

➤ *Schulfest*

Alle vier Jahre findet ein Schulfest statt, damit jeder Schüler und jede Schülerin im Laufe der Grundschulzeit an einem solchen Fest beteiligt ist. Das Schulfest wird organisiert und durchgeführt vom Schulelternrat, den Elternvertretern der Klassen, dem Kollegium und den Schülerinnen und Schülern. Außerschulische Gruppen können sich gerne mit Ständen, Ausstellungen oder Aktionen beteiligen.

➤ *Sportfeste*

Im Laufe des Schuljahres finden statt:

- Sportfest
- Völkerballturnier in Bakum
- Schwimmfest in Vechta
- Fußballturnier

➤ *Rosenmontag*

Am Rosenmontag wird zunächst kostümiert mit den Klassenlehrerinnen in den einzelnen Klassenräumen Karneval gefeiert. Nach der großen Pause findet in der Sporthalle ein buntes Rahmenprogramm statt, welches der Fachbereich Sport organisiert.

➤ *Volksfest*

Zum alljährlichen Volksfest in Bakum beteiligt sich die gesamte Schüler- und Lehrerschaft am Festumzug. Die Schulgemeinschaft überlegt sich ein Motto, zu dem eine passende Kostümierung vorbereitet wird. Am Volksfestmontag organisiert ein Teil des Kollegiums in Absprache mit den örtlichen Kindergärten einen Kindernachmittag im Festzelt.



Volksfestumzug 2019, Thema „Gesund und fit – wir machen mit!“

➤ *Schulausflüge*

Vor den Sommerferien macht die gesamte Schule einen Ausflug. Dabei werden im Rotationsverfahren folgende Freizeitparks besucht: Jaderpark in Jaderberg, Tierpark Thüle, Wild- & Freizeitpark Ostritttrum, Zoo Osnabrück. Für die älteren Schüler besteht ebenfalls die Möglichkeit, das Universum in Bremen zu besichtigen.

➤ *Feiern im Advent*

In der Woche vor dem ersten Advent findet ein Projekttag statt, der der Ausschmückung der Klassenräume, der Pausenhalle und des Lehrerzimmers dient. In der Adventszeit fährt die gesamte Schule ins Theater. Außerdem findet in der Adventszeit montags in der Pausenhalle eine kleine Adventsfeier statt, die von jeweils einem Jahrgang gestaltet wird.

➤ *Plattdeutscher Lesewettbewerb*

Dieser Wettbewerb wird im zweijährigen Rhythmus vorbereitet und durchgeführt. Im Rahmen einer Plattdeutsch-AG werden Dritt- und Viertklässler darauf vorbereitet und ein oder zwei Jahrgangssieger ermittelt. Diese vertreten die Schule beim plattdeutschen Lesewettbewerb auf Kreisebene. Hier werden sie von Eltern und einer Lehrkraft begleitet.

7.2 Lesepaten

Das Projekt „Lesepaten“ wird an der Katharinenschule erfolgreich verwirklicht. Einmal wöchentlich kommt eine Lesepatin bzw. ein Lesepate immer zur selben Stunde in die Grundschule.

Ohne jeglichen Druck lesen dann die jeweils von den Lehrerinnen ausgewählten Schülerinnen und Schüler mit ihren Paten. Die Kinder erfahren eine Bestätigung ihrer Leseleistung und werden angeregt, sich mit dem vorzulesenden Text zu beschäftigen. Durch Kontinuität, Geduld und Zuwendung wird den Kindern Spaß am Lesen und Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten vermittelt.

Im Projekt „Lesepaten“ erfahren die Kinder nicht nur eine gezielte Förderung im Lesen und sprachlichen Handeln, sondern sie werden auch in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz gestärkt.

Die Lesepaten werden von den Klassenlehrern unterstützt.

7.3 Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte leisten einen wichtigen Beitrag für nachhaltiges und ganzheitliches Lernen. Der Schulalltag der Schüler wird abwechslungsreicher und interessanter gestaltet. Neben der Förderung der Lernfreude trägt das Aufsuchen außerschulischer Lernorte auch dazu bei, den näheren und weiteren Heimatraum kennenzulernen.

Eine Liste möglicher Ziele wird momentan aktualisiert.

7.4 Mobilität

Die Verkehrserziehung erfolgt im Sachunterricht gemäß den curricularen Vorgaben, dabei muss die Verkehrssicherheit der Kinder weiterhin in der Verantwortung der Eltern liegen. Die Schule kann die Kinder nur unterstützend begleiten.

In der Fachkonferenz Sachunterricht wurde beschlossen, dass:

- In den Klassen 1 und 4 – wie von der Verkehrswacht empfohlen – pro Schuljahr 20 Unterrichtsstunden Verkehrserziehung stattfinden. In den Klassen 2 und 3 sind es jeweils 10 Unterrichtsstunden pro Schuljahr.
- Aus dem eingeführten Lehrwerk „Pusteblume“ werden in den Klassen 2 bis 4 verbindlich die Themen zur Verkehrserziehung aus der Perspektive Raum behandelt.
- Dieses theoretische Lernen wird durch praktische Übungen ergänzt.
- Am Ende des 4. Schuljahres findet die theoretische und praktische Radfahrprüfung statt.

8. Kooperationen mit ...

8.1 ...Kindergärten und weiterführenden Schulen

➤ Kindergärten

Zwischen den Kindergärten in Bakum und der Grundschule besteht eine enge Kooperation, um den Schulneulingen einen fließenden Übergang zwischen Kindergarten und Schule zu ermöglichen. Diese bezieht sich auf die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften. Dazu gehören regelmäßige Treffen, die abwechselnd in den Kindertagesstätten und der Grundschule stattfinden.

Außerdem finden Gespräche und Telefonate zu Einzelanlässen statt, gemeinsame Informationsveranstaltungen für Erzieherinnen, Lehrerinnen und Eltern zu speziellen Themen werden geplant und einige Wochen nach der Einschulung finden Reflexionsgespräche der Erstklassenlehrkräfte mit den Erzieherinnen statt.

Folgende Aktionen zwischen Kindergärten und der Schule sind regelmäßig und fest im Jahresablauf eingeplant:

- Die Vorschulkinder besuchen die GS zu den Aufführungen „Jeder kann etwas“ vor den Weihnachts- und Osterferien.
- Die Vorschulkinder nutzen die Räumlichkeiten des ersten Schuljahres zu einem Schulbesuch, wenn das Kollegium der Schule an einer SchiLF teilnimmt.
- Die Drittklässler lesen den Vorschulkindern in den Kindertagesstätten vor.
- Elternabend in der GS zum Thema: „Ist mein Kind schulreif?“ im Herbst vor der Einschulung.
- Besuch der Vorschulkinder (in Kleingruppen) in den 1. und 2. Klassen – Schnupperstunde inklusive eines gemeinsamen Frühstücks und einer gemeinsamen Pause
- Schnupperstunde der zukünftigen 1. Klassen, wenn möglich mit den zukünftigen Klassenlehrerinnen kurz vor den Sommerferien
- Spielenachmittag auf dem Volksfest
- Schulanmeldungen
- Gegenseitige Einladungen zu Aufführungen



St. Josef Kindergarten, Bakum



Sprachheilkindergarten Bakum

➤ *Weiterführende Schulen*

Zum Ende der Grundschulzeit kommt die Entscheidung der richtigen Schulform auf die Eltern zu. Da sie diese Entscheidung treffen müssen, ist hier eine gründliche Beratung nötig. Die einzelnen Stationen sind:

- In einer Veranstaltung zu Beginn des 4. Schuljahres werden die Eltern über die Ziele, Anforderungen und unterschiedliche Bildungsgänge der weiterführenden Schulen (St. Johannes Oberschule, Vechtaer Gymnasien) informiert

- Die Klassenlehrerinnen laden zu zwei Beratungsgesprächen ein, die protokolliert und von allen Beteiligten unterschrieben werden.
- Die Schüler der 4. Klassen erleben Schnuppertage bzw. Tage der offenen Tür an den weiterführenden Schulen
- Zwischen der Grundschule Bakum, Lüsche und der St. Johannes Oberschule erfolgt hinsichtlich der Zusammensetzung der zukünftigen 5. Klassen ein intensiver Austausch
- Die weiterführenden Schulen geben den Grundschulen Rückmeldung über den Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6
- Die Grundschule leitet Informationen (z.B. Anmeldetermine, Formulare, Tage der offenen Tür...) der weiterführenden Schulen an die Eltern der Viertklässler weiter



8.2 ...außerschulischen Institutionen und Partnern

Die Katharinenschule pflegt eine Reihe von Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

Folgende außerschulische Angebote werden regelmäßig genutzt:

➤ Kirchen

Als christliche Grundschule pflegt die Katharinenschule eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde:

- Gottesdienste (Schuljahresanfangsgottesdienst, Einschulungsgottesdienst, Gottesdienst zum Namenstag der heiligen Katharina bzw. zum Advent, Aschermittwoch, Gottesdienst zum Reformationstag, Dankgottesdienst zur Erstkommunion für das dritte und vierte Schuljahr, Abschlussgottesdienst der vierten Klassen)
- Messdienergruppen und der Kolpingverein stellen sich in der Schule vor und informieren über ihre Projekte und Möglichkeiten der Mitarbeit in der Kirchengemeinde.
- Im Rahmen der Erstkommunionsvorbereitung hält der Pastor oder die Pastoralreferentin eine Kontaktstunde in den dritten Schuljahrgangsklassen.
- Die Religionslehrer und Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche stehen in einem intensivem Austausch.

➤ *Öffentliche Bücherei in Bakum*

Zur Förderung der Lesekultur besuchen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig die Bücherei der katholischen Kirchengemeinde.

- Führungen des Büchereiteams mit einer Einführung in das Bücherwesen
- Organisation von Autorenlesungen
- Vorstellung von Neuerscheinungen und Zusammenstellung von Bücherkisten für den Unterricht

➤ *Ortspolizei Bakum*

- Jährliche Überprüfung der Fahrräder auf Verkehrssicherheit
- Durchführung der praktischen Fahrradprüfung in den vierten Klassen



Fahrradkontrolle 2018

➤ *Feuerwehr Bakum*

- Besuch der Feuerwehr im Rahmen des Sachunterrichts der dritten Klassen
- Brandschutzübung mit der Feuerwehr auf dem Schulgelände mit Evakuierung

➤ *Rathaus Bakum*

- Besuch des Rathauses im Rahmen des Sachunterrichts in den vierten Klassen inklusive einer Führung durch die verschiedenen Ämter.

➤ *Gesundheitsamt Vechta*

- regelmäßig nehmen alle Schülerinnen und Schüler an der Zahnprophylaxe teil
- eine Beraterin wird im Rahmen des Sachunterrichts zum Thema „Gesunde Ernährung“ eingeladen
- die Schule unterstützt die Zahnarztkartenaktion
-

➤ *Schatzkiste Pubertät*

Durch Referenten des SKF (=Sozialdienst katholischer Frauen) erfahren Mädchen und Jungen der vierten Klassen geschlechtsgetrennt, kindgerecht und anschaulich Veränderungen in der Pubertät.

➤ *Puppenbühne der Polizei Wilhelmshaven*

In Rahmen der Präventionsarbeit wird die Puppenbühne engagiert. Angeboten wird für die ersten und zweiten Schuljahre ein Theaterstück zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr, für die dritten und vierten Klassen stehen die Themen „Gewalt ist keine Lösung“ und „Medienkompetenz“ im Mittelpunkt.

➤ *Kreismusikschule Vechta*

Im ersten Schuljahr stellt eine Blockflötistin die Instrumentenfamilie der Blockflöten vor. Im Anschluss an den Unterricht werden für die ersten und zweiten Klassen Blockflötenkurse angeboten, für den die Schule den Raum zur Verfügung stellt.

9. Konzepte

Aktuell liegen folgende Konzepte in schriftlicher Form vor und werden regelmäßig aktualisiert:

- Ablaufplan: Einführung neuer Lehrkräfte
- Betreuungskonzept
- ES Konzept
- Förderkonzept Inklusion
- Hausaufgabenkonzept
- Konzept „Offene Ganztagsschule“
- Medienkonzept
- Methodenkonzept
- Mobilitätskonzept
- Pausenkonzept/Regenpause
- Personalentwicklungskonzept
- Schülervertretungskonzept
- Sicherheitskonzept
- Vertretungskonzept
- Leitfaden für Praktikanten

10. Ziele für die Zukunft

Neben dem Bereich der Schulentwicklung sind künftige Arbeitsschwerpunkte:

- Inklusionskinder und Kinder mit Migrationshintergrund und fehlenden Sprachkenntnissen verstärkt in den Schulalltag integrieren (s. Sprachförderkonzept)
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen Lernleistungen und Begabungen verstärkt fordern (Entwicklung eines Forderkonzeptes)
- Optimierung des kollegialen jahrgangsübergreifenden Austauschs
- Einsatz von I Pads im Unterricht optimieren
- Erstellung von kompetenzorientierten exemplarischen Unterrichtseinheiten im Jahrgangsteam
- Ziele zur Unterrichtsentwicklung evaluieren
- Aktualisierung verschiedener Konzepte